

in den Schriften des historischen Vereins für Schwaben und Neuburg besonders würdig wären.

In Kaufbeuren sodann besitzt das Stadtarchiv das Todtenbuch des dortigen Spital^s, das einzige mir bekannte Todtenbuch eines schwäbischen Spital^s. Angelegt ist dasselbe um 1310, fortgesetzt wurde es im 14. Jahrh., im 15. Jahrh. hören neue Einträge allmählich auf. Der Inhalt dieses Todtenbuches hat für die Geschichte von Kaufbeuren und des umliegenden Adels Werth, weiteres Interesse haben aus denselben etwa folgende Einträge: 27. Februar. Nota, quod dominus Volkmarus de Swarczenburh auxilio imperatoris Ludwici ordinavit, quod panes, qui in vulgo dicuntur zolbrot, dari debent pro infirmis hospitalis singulis ebdomadis. — 6. August: anno 1315 hospitale est exustum a convicaneis. — 17. September: Vlricus abb. de Ursina. — 30. October: Marquardus rector scolarium, nota servitium. — 8. November: hic debet haberi memoria Bertoldi de Niffen, comitis de Marsteten, et Elisabeth uxoris sue et Alberti patris sui de Niffen, comitis in Marsteten, et Elisabeth uxoris sue, qui dederunt nobis proprietatem curie in Ostendorf. — 8. December: Hainricus abb. de Ursina.

Im Archiv des Fürsten Esterhazy zu Edelstetten im Burgauischen hat sich, wie mir Seine Excellenz der Erzbischof von München-Freising, Dr. Antonius von Steichele, gnädigst mitgetheilt hat, das Todtenbuch des adeligen Stiftes, das bis 1802 dort bestand, in einer Redaction aus dem Ende des 15. Jahrh. erhalten. Dasselbe ist jedoch nicht reich an Einträgen. Von denselben nenne ich nur: 25. April: Frau Gysela gräfin von Swabegk, stiffterin diezt wirdigen gotzhufs. — 25. Mai: Herr Wilhalm abbt zu Ausperg¹, oblay. — 1. Sept.: Berchthold (sic) gräff von Wirtenberg hât geben die fischen[z] zû Waldsteten. — 23. Sept.: Vlrich gräff von Wirtenberg hât geben die weingarten zû Esslingen. — 14. November: Conradus von Gereberg, dechant zû Augspurg, oblay, hât geben die kirchen vnd die zechenden zû Tussin².

Die Sammlungen Gabelkovers, welche theils in der Staatsbibliothek, theils im Staatsarchive zu Stuttgart aufbewahrt werden, enthalten eine Reihe mehr oder weniger ausführlicher Auszüge aus den Todtenbüchern der niederschwäbischen Klöster und Kirchen. Von diesen Auszügen verdienen diejenigen aus Todtenbüchern, die jetzt verloren sind, besonders Beachtung; es sind die Auszüge aus den übrigen nicht über 1300 zurückgehenden Todtenbüchern von Faurndau, von Gmünd (Augustiner-, Barfüsser- und Predigerkloster), Heiligenkreuzthal, Herrenberg (Chorstift), Kirchheim unter Teck, Reuthin, Rottenburg (Carmeliter), Wiesensteig. Da von Seiten

1) Ursberg. 2) Illertissen.